

Kröpelin: Seeside spielte zum 25. des Michaelwerks auf

Kröpelin. Mit einer Andacht, einer beeindruckenden Filmpremiere, einem zünftigen Sommerfest und einem sehr gut besuchten Konzert der Greifswalder Band Seeside in der Stadtkirche feierte gestern das Michaelwerk Kröpelin, wie die einstigen Kröpeler Werkstätten für behinderte Menschen seit 2015 genannt werden, seinen 25. Geburtstag. Wie der Betriebsstättenleiter, Wahlrostocker und gebürtige Hamburger Klaus-Rüdiger Blau dazu der OZ gestern sagte, sei die Geschichte des Hauses auf Engste mit dem Namen Schenke verbunden.

Denn vor gut 25 Jahren hatte Hartmut Schenke in der ehemaligen Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Rerik eine Immobile gefunden, die einer Wohneinrichtung und einer Werkstatt für behinderte Menschen Platz bot. Im August 1991 eröffneten hier die Reriker Werkstätten, die 1992 in die Trägerschaft des Michaelshofs Rostock übergangen.

Nachdem der Neubau in Kröpelin am 1. September 1999 als „Kröpeler Werkstätten“ eröffnet werden konnte, wurden die Räume in Rerik aufgegeben. 2007 kam in Kröpelin ein neues Haus für zwei Montagegruppen hinzu, 2012 das Sievekinghaus für die Fördergruppe und 2014 das „Löhe“-Haus für die Garten- und Landschaftspfleger. Mittlerweile zählt das Michaelwerk Kröpelin um die 220 Beschäftigte und mehr als 40 Mitarbeiter. Ihm angeschlos-



Unter Leitung von Michael Turban spielte hier gestern die Band Seeside vom Pommerschen Diakonieverein aus Greifswald.

Foto: Thomas Hoppe

sen sind das „multi-werk“ – eine Werkstatt für psychisch behinderte Menschen – und das „Bistro Nr. 3“.

Jazz, Rock, Pop bot gestern die

Greifswalder Band Seeside, die vor zehn Jahren von Michael Turban (heute 50) gegründet worden war. Vor zwei Wochen spielten die Musi-

ker, darunter vier Blinde, noch mit den Prinzen zusammen. Vor ihrem Auftritt wurden die Neubukowerin Marion Tessnow und die Rerikerin

Karin Boeckmann (die heute Geburtstag hat) für ihre 25-jährige Mitarbeit in den Werkstätten und dem Werk gewürdigt.

T. Hoppe